



Machen Sie mit!

Ortsunion Ennest lädt zum Stammtisch

Die Idee existiert seit Langem – jetzt wird sie in die Tat umgesetzt: Anknüpfend an den seit Jahren erfolgreichen Dialog mit den örtlichen Vereinen stellt die Ortsunion Ennest die Diskussion auf eine noch breitere Basis. Am 19. April sollen in lockerer Runde Themen erörtert werden, die die Ennester bewegen. Ihre Meinung ist uns wichtig. Machen Sie mit! **Auskunft erteilt Ortsunions-Vorsitzender Friedhelm Siepe: (02722) 50681.**

Ihre Meinung

An dieser Stelle möchte die CDU Attendorn den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, sich zu den Inhalten und Themen zu äußern. Nutzen Sie die Gelegenheit, Anregungen einzubringen – Ihre Meinung findet Beachtung in unserer Arbeit. Auszüge aus Briefen und Reaktionen veröffentlichen wir in den folgenden Unionsbriefen.

- **Johannes Jürgens**, (02721) 3648 info@mwjj.de
- **Günther Bock**, (02722) 54333 guenther.bock@t-online.de
- **Ursula Stuff**, (02722) 929974 u.stuff@web.de

Impressum:
Verantwortlich:
Günther Bock, Ursula Stuff

ANSPRECHPARTNER FÜR DIE BEREICHE KAMPSTRASSE, HOHLER WEG, BIEKHOFEN, WIPPESKUHLEN

Ihre Ansprechpartner für die oben genannten Bereiche:

- **Markus Greitemann**, Telefon: 0 27 22 - 51 14 8
- **Martin Friedrich**, Telefon: 0 27 22 - 53 45 4
- **Rolf Schöpf**, Telefon: 0 27 22 - 93 68 14
- **Sven Henke**, Telefon: 01 72 - 18 13 92 4

Familienmanagerin – der wichtigste Beruf der Welt

Was unsere Fürstin Atta dazu meint?

Ein abschätzender Blick: „Und Ihr Beruf? Oder sind Sie nur... äh...? Mit dieser provokanten Frage beginnt ein den Nerv der Zeit treffender TV-Spot der Firma Vorwerk, der den Titel „Familienmanagerin“ mit einem Augenzwinkern in aller Munde gebracht hat. Was unsere Gräfin Atta dazu meint?

„Zu allen Zeiten haben Frauen die Welt regiert – und das wird wohl auch in Zukunft so bleiben. Wir bauen das Nest, wir bekommen die Kinder – und die sind bekanntlich unsere Zukunft. Unsere Männer gingen auf die Jagd. Weil wir sie geschickt haben. Die Beute brachten sie nach Hause – wo wir auf sie gewartet und daraus etwas Nahrhaftes gemacht haben. Das wir außerdem Berufe ausüben und höchste Ämter bekleiden können, steht wohl längst außer Frage. Fragt sich nur, ob

der Job der „Familienmanagerin“ in Eurer Zeit ausreichend gewürdigt wird. Hätte ich zu meinen Zeiten die Wahl gehabt – ich hätte mir wohl eher einen bequemen Bürojob mit jeder Menge Vergünstigungen, viel Prestige und geregelten Mittagspausen gegönnt als die Verantwortung für ein Familienunternehmen zu übernehmen, das rund um die Uhr vollen Einsatz erfordert. Unbezahlte Überstunden, Entertainment, Pädagogik, Krankenpflege, Rechtsprechung, Nachtdienste – die CDU-Fraktion der Hansestadt weiß zu würdigen was Familienmanagerinnen heute leisten. In Attendorn sollte man sich der Bedeutung des weiblichen Geschlechts besonders bewusst sein: hier war schon die Namensgeberin der Stadt eine Frau!“

Bis zum nächsten Mal, Ihre Fürstin Atta

Satz/Layout: www.180grad-design.de



MEINE MEINUNG
Bruno Droste
zum Thema
Familienpolitik

„Die Familienpolitik steht momentan im Fokus der politischen Arbeit. Forderungen nach zusätzlichen Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter drei Jahren lassen Manchen an staatlich gelenkte Erziehung totalitärer Systeme denken. Das ist von Familienministerin von der Leyen und Landesminister Laschet keinesfalls beabsichtigt. Beide messen der Familie einen sehr hohen Stellenwert bei. Die vorgeschlagenen Lösungen sind Angebote für diejenigen, die sich aufgrund ihrer persönlichen Situation entscheiden, diese in Anspruch zu nehmen. Auch eine konservative Partei hat veränderten gesellschaftlichen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Sie braucht diese deshalb nicht gut zu heißen! Nach wie vor bildet nach meinen Vorstellungen die Familie, in der sich Ältere um Jüngere und Jüngere um Ältere sorgen und kümmern, das Gerüst unserer Gesellschaft. Ohne die so verstandene Familie verkommt die Gesellschaft im Chaos. Auf dieser Basis gilt es, Angebote zu machen. Dazu gehören Betreuungsplätze und Ganztagschulen. Die Erziehung bleibt dabei primäres Recht und primäre Pflicht der Eltern. Es geht um Schaffung von Möglichkeiten, dass – wie auch immer strukturierte Familien – auskömmlich mit Kindern leben können. Sie entbinden die Politik nicht davon, Familien zu fördern, wo ein Elternteil sich entscheidet, die Berufstätigkeit zu unterbrechen oder aufzugeben. Das funktioniert nur, wenn sich die Berufswelt familienfreundlich umorientiert.“ **Ihre Meinung hierzu interessiert Bruno Droste, (02721) 3474 e-Mail: DrosteEuB@aol.com**



Junge Union plant Programm-Offensive

Jung, ambitioniert und engagiert - starke JU will Entwicklungen in Attendorn mitgestalten

Entgegen dem politischen Trend und anders als die demografische Entwicklung erwarten ließ, konnte die Junge Union des Kreises Olpe im vergangenen Jahr erneut ihre Mitgliederzahl steigern und bleibt somit in politischen Angelegenheiten für junge Leute im Alter von 14 bis 35 Jahren Ansprechpartner Nr. 1.

Mit der positiven Entwicklung sind auch die Ziele der JU um die neue Vorsitzende Christine Viegner ambitionierter geworden. In neu gegründeten Arbeitskreisen für unter anderem Familienpolitik, Integration und Stadtentwicklung werden in den kommenden Wochen und Monaten konstruktive und innovative Konzepte erarbeitet, die in Form von konkreten Anträgen in die Attendorner Kommunalpolitik einfließen. Ebenso wie die CDU will sich auch die Junge Union in besonderer Weise mit

den städtebaulichen Entwicklungen und Zukunftsperspektiven der Kernstadt beschäftigen. Und auch die guten Attendorner Bräuche werden nicht vergessen: Am Karsamstag werden die Mitglieder der Jungen Union an ihrem auch schon traditionellen Stand wieder einmal Attendorner Ostersemmeln an die Passanten verteilen.

JU ATTENDORN:

Wir sind christlich-demokratisch und...
• **LIBERAL**, weil wir für die Grundrechte des Bürgers und seine Freiheit eintreten
• **SOZIAL**, weil wir uns für alle Menschen, vor allem für die Schwächeren einsetzen
• **KONSERVATIV & FORTSCHRITTLICH**, weil wir Bewährtes durch Neues ersetzen wollen, wenn wir das Neue als besser erkannt haben. Wir wollen Motor in den Unionsparteien sein.

>> www.ju-attendorn.de <<



Wir wünschen frohe
Ostern und **guet Für!**



Besser für unsere Stadt.

CDU

Wir bleiben dran! Ortsunion Helden kämpft erfolgreich

Seit Jahrzehnten kämpft die CDU des Repetals um Verbesserung der L 880 von Borghausen bis Mecklinghausen sowie der L 697 von Helden bis Attendorn. Auf Anregung von Seppel Platte initiierte Landrat Frank Beckehoff jetzt ein Gespräch mit dem Leiter des Landesbetriebs Straßen Regionalniederlassung Südwestfalen, in dem Chancen für die nahe Zukunft aufgezeigt wurden.

2008 soll ein erstes Teilstück von Borghausen bis Ortseingang Niederhelden realisiert werden. Gleichzeitig werden zwei Teilstücke straßenbegleitenden Fuß- und Radweges gebaut. Wir sind bemüht, eine Verlängerung dieses Bauabschnitts durch Niederhelden bis zum Hotel Platte zu erreichen. Weiteres Ziel ist eine Deckenerneuerung vom Ortsausgang Helden bis zur Reper Höhe. Der Landesverkehrsminister hat für derartige Maßnahmen 2007 zusätzlich 12,3 Millionen EUR zur Verfügung gestellt und teilte am 9. März in einem Telefonat mit, dass eine Erweiterung des für 2008 geplanten Bauabschnitts angestrebt werde. Ebenso sei die Deckenerneuerung von Helden bis zur Reper Höhe aus Sondermitteln möglich. In einem zweiten Bauabschnitt soll 2010 die L880 bis Ortsdurchfahrt Mecklinghausen in Stand gesetzt werden. Anfang Mai wird es hierzu zwischen den Herren Siebert, Landrat Beckehoff und Vertretern der CDU Ortsunion Helden ein Gespräch geben.



Bruno Droste: (02721) 3474
Johannes Jürgens: (02721) 3648



Informierten sich über die Standortsicherheit
Attendorns: Unionsmitglieder bei Firma Gedia.

Neuer Stadtverband zu Besuch bei Gedia

Qualifizierte Mitarbeiter sichern den Standort

Das beeindruckende Bild eines modernen Unternehmens vermittelte Geschäftsführer Hillesheim dem neuen Stadtverbandvorstand, der mit der Fraktionsführung und den Vorständen von Senioren-Union, Frauen-Union und Junger Union beim Attendorner Automobil Zulieferer Gedia den Weg von der Arbeitsvorbereitung bis zum fertigen Produkt verfolgte.

Virtuelle und visuelle Produktentwicklung, Kaltverformung hochwertiger Stähle im Press- und Stanzverfahren und die Bearbeitung von Werkzeugen – das Ganze in der Reinlichkeit eines Labors – sahen die Besucher bei ihrem Rundgang durch die Produktionshallen. Im IT-Center werden die Daten aller Dingerkus-Werke verwaltet. Im Kommunikationszentrum stellten die CDU-Mitglieder dann zentrale Fragen rund um das Unternehmen, Ausbildungssituation und Standortsicherheit. Der Automobilzulieferer beschäftigt derzeit 750 Mitarbeiter in Attendorn und 1050 in Spanien, Polen und Ungarn. „Wir tun alles, um den Standort Attendorn zu sichern“, so Hillesheim, „jedoch unter großem Kostendruck des Hochlohnlands

Deutschland. Nicht die Nettolöhne – die aufgesattelten Lohnnebenkosten sind das Problem“. Als Beispiel nannte er die Lohnkosten für ein Jahr: 750 Attendorner Mitarbeiter kosten das Unternehmen 30.000.000 Euro, 840 Mitarbeiter in Polen dagegen 8.000.000 Euro. Den Standort Attendorn sichern das Technologiezentrum, die hochqualifizierte Mitarbeiterschaft und eine hohe Produktivität. Auch die räumliche Entwicklung sei gut, man warte aber dringend auf den Kreisverkehr am Askay. Der Fraktionsvorsitzende Bruno Droste betonte, dass die CDU die Bereitstellung der Planungskosten hierfür im Haushalt 2007 betrieben habe. Die Umsetzung soll 2008 erfolgen. Ausbildung bleibt ein Dauerthema. Mit einem klaren „Ja“ beantwortet wurde die Frage der JU nach dualer (Hochschul- und betrieblicher) Ausbildung. Ein Problem sei, das 90% der Bewerbungen auf kaufmännische Berufe abzielen. Leidenschaftlich warb Hillesheim für die Klasse der technischen Berufe und legte den Kommunalpolitikern ans Herz, dies publik zu machen: „Die besten Führungskräfte kommen aus unserem Werkzeugbau. Bei Vielen ist das noch nicht angekommen“.



So soll es auch in Zukunft sein:
Beschauliches Flair in der Attendorn.

Randale und Gewalt: CDU bezieht Position

**„Wir werden uns nicht damit abfinden,
uns in Attendorn unsicher zu fühlen“**

„Keine Toleranz üben“ wird die CDU Attendorn, wenn es um Randale oder gar die Bedrohung von Attendorner Bürgern geht - und fordert ein effizientes Auftreten und enges und schnelles Zusammenarbeiten der Institutionen, sprich Ordnungsamt und Polizei. Neben dieser unnachgiebigen Position gegenüber Randalesuchenden setzt die CDU auf Kontakt. Beides – konsequentes Handeln und Gesprächs- und Handlungsbereitschaft gegenüber den Wünschen der Jugendlichen – bildet die Basis des Konzepts der CDU gegen Vandalismus und Gewalt in Attendorn.

Enge Zusammenarbeit mit Streetworkern ist notwendig um Straftaten zu verhindern oder aufzuklären. Wir erwarten, dass Anzeigen für die Straftäter wirkungsvolle Sanktionen zur Folge haben. Nicht die

notwendige Wirkung zeigen die Maßnahmen, die bisher seitens der Stadt ergriffen wurden. Die CDU regt daher eine Optimierung der Einsatzbedingungen an. Vor allem in den Abendstunden ist es notwendig, an den bekannten Brennpunkten Präsenz zu zeigen und auf Hinweise von Bürgern spontan zu reagieren. Von den Bürgern erwarten wir die Bereitschaft hinzuschauen und kriminelle Handlungen anzuzeigen. Neben der unnachgiebigen Position gegenüber Uneinsichtigen setzen wir auf Kontakt. Einzelne Beispiele stimmen hoffnungsvoll: In Windhausen haben die zähen Bemühungen Hermann Guntermanns um einen Aufenthaltsraum, die ständigen Kontakte zu den Jugendlichen und dem Personal des Jugendzentrums Erfolg gehabt. In Ennest hat eine von der CDU organisierte, gut besuchte Bürgerversammlung zu

Gesprächen des Vorstands mit den örtlichen Vereinen und den beteiligten Jugendlichen geführt. Das Ziel: Lösungen und Verständnis zu finden. Die entschlossene Reaktion der Bürger hat einen deutlichen Rückgang der Ausschreitungen bewirkt. Zwei weitere Gesprächsrunden haben bereits stattgefunden. Präventive Maßnahmen, die zum Teil in den Hauptschulen schon engagiert umgesetzt werden, sind ebenso begrüßenswert wie die Elternarbeit der Caritas. Dauerhafte Lösungen erfordern langfristig einen erweiterten Maßnahmenkatalog. Die CDU wird diesen Weg kontinuierlich weiter gehen.



**„Wir verurteilen jede
Form von Gewalt!“**

Die Junge Union möchte die Sicherheitspolitik in Attendorn mitgestalten. In einem Arbeitskreis werden derzeit Möglichkeiten und Risiken diskutiert. Ergebnisse und Konzepte werden wir der Öffentlichkeit in naher Zukunft präsentieren.

**„Junge Bürger müssen
den Dialog fördern“**

Es ist uns bewusst, dass dieses Problem ein mehrdimensionales ist, dass auch in andere Bereiche der Politik wie Familie, Erziehung und Bildung mit einfließt. Das Konzept der Nulltoleranz allein ist nicht ausreichend – wir fordern den Dialog mit den Betroffenen, da dieses Problem nur durch gelungene Kommunikation zwischen den Bürgern und Bürgerinnen gelöst werden kann. Wir als junge, politisch aktive Bürger, stehen in der Verantwortung, diesen Dialog zu fördern.